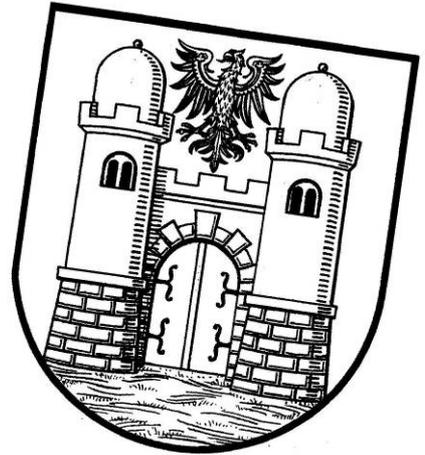


Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 46

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

März 2013

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Steinzeitfundplatz Friesack

Wenig bekannt ist der Allgemeinheit der Standort Friesack als Platz archäologischer Funde über tausende Jahre menschlicher Besiedlung aus der Zeit von vor etwa 11000 bis vor 6000 Jahren. Entdecker des Friesacker Fundplatzes war der Amateurarchäologe und Berliner Gymnasiallehrer Max Schneider, der über 150 Oberflächenfundplätze entdeckte und von 1916 bis 1925 jährliche Grabungen ausführte. Ziemlichen Schaden an dem Fundplatz richteten Grabungen im Jahr 1940 an, hier wurde mehr gewählt als wissenschaftlich gegraben. Zwischen 1978 bis 1989 sind in jährlichen mehrwöchigen Grabungen etwa 300 m² bis in eine Tiefe von 2,2 m des so genannten Fundplatzes 4 durch das Museum für Ur- und Frühgeschichte Potsdam mit geschulten Mitarbeitern untersucht worden. Die Ausgrabungsmenge war gewaltig und umfasste rund 100.000 Flintartefakte, das sind von unseren Altvorderen in Abschlagtechnik bearbeitete Feuersteine. Haben Sie das schon einmal versucht, aus Flintsteinen, die hier in unserer Gegend zur Genüge herumliegen, eine Feuersteinklinge für den Gebrauch als Messer zu schlagen? Weiterhin fand man etwa 20.000 Tierknochen, vor allem Knochen spitzen als Artefakte, also Erzeugnisse menschlicher Tätigkeit, aus Holz und Baumrinde, Überreste von Netzen, Seilen und Schnüren, gezwirntes Garn aus Baumbast und den Kleber und Kaugummi der Steinzeit, das technisch aus Birkenrinde erzeugte Pech. In den Friesacker Funden konnte die Verwendung des Pechs als Klebstoff für die Befestigung von Knochen- oder Flintspitzen an die Holzschäfte der steinzeitlichen Geräte nachgewiesen werden. Zahnabdrücke auf gefundenen Pechstücken belegten, dass dieses Birkenpech gekaut wurde. Dann fand man Fragmente von Speeren und Pfeilen sowie Beilfassungen aus Wurzelholz. Schon damals benötigten Menschen Gefäße zur Aufbewahrung oder zum Wasser schöpfen. Gefunden wurden solche, gefertigt aus Birkenrinde. Zahlreich waren die Funde von gelochten Tierzähnen, die wahrscheinlich damals für die Herstellung von Schmuckobjekten benutzt wurden. Da dürften die steinzeitlichen Mädels nicht anders rea-

giert haben wie die heutigen. Wie bringt man das Loch in das harte Zahn- oder Knochenmaterial? Nun, mit Bohrern, die man fand, selbst gebaut.



Foto: Archiv G. Kirchert

Zahn- und Knochenfunde verrieten die von den Menschen genutzten und gejagten Tiere. Da fanden sich Fische, Wildschwein, Wildpferd, Biber, Ur, Elch, Hirsch, Reh, Fuchs, Wolf, Hase, Fischotter, Wildkatze, Luchs, Dachs, Braunbär, Iltis, Hermelin, Eichhörnchen, und sogar die Sumpfschildkröte. Als gejagtes Federvieh fand man Taucher, Kormoran, Reiher, Schwan, Ente und Ralle (Blesshuhn), See- und Fischadler. Und selbst der Hund als Haustier zum Aufspüren der Beute war darunter. Und schließlich fanden sich mit Sand gefüllte Fußabdrücke von Menschen mit „Schuhgröße“ 36. Nachweislich hat schon damals der Mensch stark in die Natur eingegriffen und vor allem die Kiefernbestände gelichtet.

(Quelle: Dr. Bernhard Gramsch, Friesack: Letzte Jäger und Sammler in Brandenburg)

Ehrenbürger der Stadt Friesack

Fritz Kunert

Fritz Kunert war ein Friesacker "Urgestein", eine Institution, ein Inbegriff für Heimatverbundenheit, für kreatives Liedschaffen für unsere Fliederstadt und das Havelland.

Fritz Kunert wurde am 10. November 1923 in Boyadel, Kreis Grünberg (heute Zielonà Gora), geboren. Nach Kriegsende musste er mit seinen Eltern die Heimat verlassen und kam im November 1946 nach Friesack.



In den Jahren von 1948 bis 1952 absolvierte er drei staatliche Prüfungen und erlangte den Status eines Berufsmusikers. Er gründete neben eigenen Tanzkapellen das Schalmeien-Orchester Friesack (1960), das Blasorchester Nackel (1968), das Blasorchester Friesack (1970) und das Jugend-Blasorchester der Zuckerfabrik Nauen.

Eine nicht hoch genug zu schätzende Leistung Fritz Kunerts bestand in der unermüdlichen musischen Förderung junger Menschen. Zur Freude der Friesacker Bürger, aber auch vieler Menschen des Havellandes, wurde Fritz Kunert durch die Verleihung der Ehrenbürgerschaft am 06. Januar 2002 schon zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt.

Fritz Kunert verstarb am 23. Juli 2010.

Carl Reppin

Carl Reppin wurde am 8. August 1868 in Strippow, Kreis Anklam, Mecklenburg-Vorpommern geboren.



Am 1. April 1898 übernahm er von der Witwe des früh verstorbenen Gründers der Friesacker Brauerei, des Kaufmanns Paul Peters, den Betrieb und baute ihn kontinuierlich aus.

Der größte Erfolg war die Einführung der Technologie zur Herstellung lagerfähiger untergäriger Lagerbiere z. B. "Pils". Sein "Quitzw-Brau" wurde zu einer bekannten und beliebten Biersorte des Havellandes.

Auch als Unternehmer vergaß er nie seine Herkunft aus 'niederm' Stand und engagierte sich stark in der damaligen Lokalpolitik.

Er war in vielen Ausschüssen tätig und über viele Jahre Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Für seinen Einsatz zum Wohl der Stadt und seiner Einwohner wurde ihm die Ehrenbürgerwürde verliehen und der Weg vom Mühlenberg zum Friedhof in Reppinsche Allee benannt.

Carl Reppin verstarb am 28. April 1952 und ist auf dem Friesacker Friedhof beigesetzt.

Robert Repke

Robert Repke wurde am 25.05.1853 in Friesack geboren.



Am 3. April 1892 gründete er mit einigen Mitbürgern die Freiwillige Feuerwehr Friesack. Vom Tag der Gründung bis zu seinem Tod war Robert Repke deren Wehrführer. Er war maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Feuerwehr mit neuester Technik ausgerüstet wurde. Ab 1906 war er Vorsitzender des 10. Feuerwehrverbandes und lange Jahre als Kreisbrandmeister tätig.

Robert Repke erwarb sich auch große Anerkennung in der Kommunalpolitik. Lange Jahre war er Ratsmitglied der Stadt. Mit

Beginn des 1. Weltkrieges im Jahre 1914 vertrat er für 2 Jahre den damaligen Bürgermeister, der als Soldat Kriegsdienst leisten musste. Als Anerkennung hierfür erhielt Robert Repke vom Kaiser im Jahre 1917 das "Verdienstkreuz für Kriegshilfe".

Für seine Leistungen in der gesellschafts- und kommunalpolitischen Arbeit wurde ihm am 21. Oktober 1919 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Friesack verliehen.

Robert Repke verstarb am 21.09.1920.

Friedrich Wilhelm von Loebell

Friedrich Wilhelm von Loebell wurde am 17.09.1855 in Lehnin geboren und verstarb am 21.11.1931 in Brandenburg.

Im Jahre 1899 wurde von Loebell Landrat von Westhavelland. Er war stellvertretender Vorsitzender des Denkmalausschusses zur Errichtung des Denkmals "Friedrich I. Kurfürst und Markgraf von Brandenburg" in Friesack. Einweihung am 13.10.1894.

Von Loebell war 1927 im Ehrenausschuss zur 600-Jahr-Feier der Stadt Friesack. Er engagierte sich massiv für den Bau von Eisenbahnen. Zur Eröffnung der Städtebahn Treuenbrietzen nach Rathenow am 25.03.1904 erhielt die Lokomotive den Namen "Landrat von Loebell". In dieser Zeit ernannten ihn die Orte Friesack, Rhinow und Pritzerbe zum Ehrenbürger.

Von 1898 - 1900 war von Loebell Mitglied im Reichstag und von 1901 - 1904 im Preußischen Landtag. Von 1914 - 1917 war er Preußischer Innenminister.

Friedrich Wilhelm von Loebell lebte in den letzten Jahren seines Lebens in Brandenburg.



Dies und das

Steige hoch du roter Adler - 90 Jahre Brandenburgische Landeshymne

Vor 90 Jahren ist das Brandenburg-Lied „Märkische Heide, märkischer Sand“ mit dem stolzen Kehrreim „Steige hoch, du roter Adler“, zum ersten Mal erklingen. Sein Schöpfer, Gustav Büchschütz, hat staunend erlebt, wie sein Lied, das er als Wandervogel seinen Freunden auf der Klampfe vorspielte, ein Hit und faktisch die Landeshymne wurde. Das Jubiläum des Liedes wird der Kulturförderverein Mark Brandenburg festlich begehen. Am 9. Mai 2013, dem Himmelfahrtstag, wird am Denkmal in Wolfslake um 9.00 Uhr mit Blumen dieses Tages gedacht. Am Nachmittag um 14.00 Uhr wird in der Leserstube in der Galerie im Grafenstall in Görne Ministerpräsident a. D. Manfred Stolpe sprechen. Chöre werden brandenburgische Lieder singen und brandenburgische Balladen geboten bei Kaffee und Kuchen. Büchschütz-Büsten können käuflich erworben werden.

Gustav Büchschütz hat das von Werner Bader aus Görne errichtete Denkmal in Wolfslake, wo das Lied zum ersten Mal erklang, mit eingeweiht. Manfred Stolpe hat zu dem Buch von Werner Bader, „Steige hoch, du roter Adler“ in seinem Vorwort geschrieben, es fördere „Identität, Bodenständigkeit, Liebe zur Landschaft, Annäherung an die Historie.“

Das Buch „Steige hoch du roter Adler“, in vierter Auflage erschienen, ist erhältlich bei Werner Bader, Lindenstraße 3, 14728 Kleßen, OT Görne, Tel.: 033235/22911 zum Preis von 14,90 € plus Versandkosten. (Text: W. Bader, bearbeitet W. Z.)

Für die Wiederherstellung der Bronzetafel am Denkmal Friedrich I. ist jede Spende willkommen. Hier das neue Spendenkonto bei der Volksbank-Raiffeisenbank eG/Friesack

BLZ: 160 620 73

Konto: 722 111

**Empfänger:
Heimatverein Friesack e.V.**

Spendenquittungen werden vom Heimatverein ausgestellt!

Das neue Suchbild Nr. 46:
die Auflösung finden Sie im Heimatmuseum!



Friesack wird Industriestadt

nachdem die Verflüssigung der Kohle in den letzten Jahren nicht viel mehr weiter gekommen ist, können wir hier die freudige Mitteilung machen, dass es einem Konsortium von vier Friesacker Herren gelungen ist, ein Verfahren zur Verflüssigung des Profis, d.h. Umwandlung dieses Brennstoffes in Benzin oder Benzol, zu erfinden. Damit können die aus den zwanziger Jahren bekannten BiBo-Kraftstoffsorten für die Automotoren wieder erzeugt und so die Mobilität für Jahrzehnte sichergestellt werden. Diese Erfindung ist umso wertvoller, da die Kohlenvorräte sowohl in Deutschland als auch in der ganzen Welt bei dem gewaltigen Verbrauch der Industrie nur noch für einige Jahrzehnte reichen werden. Die ungeheuer kapitalstarke Finanzgruppe, der F. F. Z. M. - Konzern, hat die Rechte an diesem Verfahren erworben und will nun an die Ausbeutung des Rohstoffes gehen. Umfangreiche Untersuchungen des Luches um Friesack herum haben ergeben, dass gerade dieses Material gut geeignet ist. Um besonders rentabel arbeiten zu können, will die Firma ein eigenes Elektrizitätswerk am Rhinkanal errichten. Durch die starke Strömung des Flusses ist man in der Lage, hier mit Hilfe der Wasserkraft mittels Turbinen viele 1000 Pferdekraft ohne große Kosten zu erzeugen. Für den Transport der Frachten nach Hamburg wird der Rhin von der Elbe und Havel bis zur Chausseebrücke an der B5 kanalisiert werden, so dass die großen Elbschiffe unmittelbar an den Erzeugungsplatz gelangen können. Die in aller Heimlichkeit geführten Vorarbeiten für dieses große Projekt sind beendet. Am 1. April soll bei Brockmann am Rhinkanal um 13 Uhr die Grundsteinlegung des Elektrizitätswerkes vor sich gehen. Hierzu sind selbstverständlich viele markante Persönlichkeiten der Industrie sowie die Spitzen der Behörden eingeladen worden. Da auch einer der großen Bagger auf dem Landwege am Tag zuvor eintrifft, soll damit ein Probepackern veranstaltet werden. Ganz Friesack wird es sich nicht nehmen lassen, diesem großen Moment beizuwohnen. Wir werden im nächsten Quitzow-Kurier weiteres dazu berichten. (von Sven Leist in einem alten Friesacker Tageblatt gefunden, redakt. bearbeitet)

Auflösung des Suchbildes Nr. 45:

Es zeigt die Fassade des Hauses Ecke Niederwall- und Wulkowstraße.



Anzeigen

Auch für das Jahr 2013 gibt es den Veranstaltungskalender vom Amt Friesack, hier einige Termine daraus:

- 8./9. März Frauentagsfeiern, siehe örtliche Bekanntmachungen
- Ostern Osterfeuer in den Gemeinden
25. April Pflanzung des Jahresbaumes 2013 in Zootzen/Damm
5. Mai Malerei-Ausstellung von Elisabeth Noack in der ev. Kirche ab 16 Uhr
9. Mai Radtour zu Himmelfahrt von BUS und Heimatverein
24. – 26. Mai Fliederfest, Höhepunkt ist das Konzert der Gruppe KARAT am 25. Mai.

Kartenvorverkauf: Amt Friesack, Tankstelle, Württembergische Versicherung in der Thiemannstraße bei Thorsten Wendland (siehe Anzeige), bei Kristian Wendland 0173/4327182, bei Tobias Wollenberg 0172/9463070, bei Christian Ernst 0174/2600700

Den Veranstaltungskalender 2013 finden Sie im Internet unter Amt Friesack oder erfragen ihn im Amt.

„400 Sachen zum Bessermachen“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die moderne und praktische (aber vor allem: sparsame) Hausfrau im Jahre 1936

Günter Heymann Verlag, Friesack (Mark) 1936

91. Immerwährendes Barometer

Ein ausgewachsener Tannenzapfen wird an einer gewachsenen oder in Öl getränkter Schnur vor dem Fenster aufgehängt. Ist Regen oder Schnee zu erwarten, so ziehen sich die Schuppen zusammen.

Je schöneres und beständigeres Wetter in Aussicht ist, desto mehr gehen die Schuppen auseinander.

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier
www.QUITZOW-KURIER.DE

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack
Tel.: 033235/294212
Fax.: 033235/294218

Redakteur: Wolfgang Zähle

Zum 31. März beenden Frau und Herr Pohle ihre Praxistätigkeit. Beide sind seit 1966 in Friesack tätig, früher im Landambulatorium, dann in eigener Niederlassung. Die letzte Sprechstunde ist am 21. März. Beide laden zu einer kleinen Verabschiedungsfeier am 22. März ab 9 Uhr in die Praxis ein. Zugegen sein wird auch der neue Arzt, Herr Dr. Zschoyan.

Der Quitzow-Kurier übermittelt Frau und Herrn Pohle alle guten Wünsche für den Ruhestand. Danke für die Treue zu Friesack.

Ausbildung made in Friesack

- Berufsorientierung
- Berufsvorbereitung
- ausbildungsbegleitende Hilfen
- Fortbildung
- Praxis lernen
- Berufsausbildung
- berufsbegleitender Unterricht
- Weiterbildung



BERUFSFÖRDERUNGSWERK E.V.

ÜAZ Bauwirtschaft Brandenburg/H. – Friesack
Ausbildungsstätte Friesack
Berliner Allee 30, 14662 Friesack
Tel.: (03 32 35) 5 17 – 0, Fax: (03 32 35) 5 17 – 60
Internet: www.bfw-bb.de
E-Mail: friesack@bfw-bb.de

**Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH**
Marktstraße 14 · 14662 Friesack

LÄNDLICHE ERWACHSENENBILDUNG PRIGNITZ-HAVELLAND e.V.

Am Schillerpark 2, 14662 Friesack
Tel.: 03 32 35 / 50 7-0 FAX: 50 7-11
Email: friesack@leb1.de

Zertifiziertes
Qualitätsmanagement
nach DIN EN ISO 9002
Registrier-Nr.
IC 179 239 99
durch IITA-CERT



UMSCHULUNGEN • FORTBILDUNGEN • WEITERBILDUNG

ww württembergische
Partner von Wüstenrot

Thorsten Wendland
Versicherungsfachmann (BWW)
Hauptberufsvertreter

Versicherungsbüro
Thiemanstraße 3
14662 Friesack
Telefon 033235 21593
Mobil 0172 6233031
Telefax 033235 21593
thorsten.wendland@wuerttembergische.de

Hinweis: alle bisherigen Ausgaben unserer Zeitung finden Sie im Internet unter: www.QUITZOW-KURIER.DE